

Pressemitteilung vom 25. Februar 2014 – 64/14

7,2 % weniger Todesopfer auf deutschen Straßen im Jahr 2013

WIESBADEN – Im Jahr 2013 starben nach vorläufigen Ergebnissen 3 340 Menschen bei Unfällen im Straßenverkehr. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, waren dies 260 Getötete oder 7,2 % weniger als im Jahr 2012. Die Zahl der Verletzten ging ebenfalls zurück, und zwar um 2,7 % auf rund 374 000 Personen. Die Zahl der Todesopfer liegt im Jahr 2013 damit noch einmal deutlich unter der des Vorjahres (3 600 Getötete), dem Jahr mit den bisher wenigsten Todesfällen. Auch im langfristigen Vergleich ist die Entwicklung positiv: Im Jahr 1970 kamen durchschnittlich 58 Personen täglich im Straßenverkehr ums Leben, im Jahr 1990 waren es 30 Todesopfer. Im vergangenen Jahr starben im Durchschnitt 9 Menschen pro Tag auf den Straßen. Diese Entwicklung ist vor dem Hintergrund eines ständig steigenden Fahrzeugbestandes erfreulich.

Die bisher vorliegenden detaillierteren Ergebnisse bis November 2013 zeigen eine deutliche Zunahme von Todesopfern auf Autobahnen (+ 8,1 %), während auf Landstraßen außerorts (– 12,0 %) und Innerortsstraßen (– 10,8 %) weniger Menschen als im Vorjahr starben. In den ersten elf Monaten 2013 ist auch eine starke Abnahme der Zahl getöteter junger Menschen im Alter unter 25 Jahren zu beobachten: Bei den Kindern bis 14 Jahren sank die Zahl der Todesopfer um 23,9 % auf 54, bei den 18- bis 24-Jährigen – der Hauptrisikogruppe im Straßenverkehr – um 22,2 % auf 455 Personen.

Insgesamt nahm die Polizei im Jahr 2013 rund 2,4 Millionen Unfälle auf, 1,0 % weniger als ein Jahr zuvor. Bei 2,1 Millionen Unfällen blieb es bei Sachschäden (– 0,7 %), bei 291 000 Unfällen wurden Personen verletzt oder getötet (– 2,9 %).

In Bayern und in Brandenburg gab es im Jahr 2013 mehr Verkehrstote als im Vorjahr. In den übrigen Bundesländern – mit Ausnahme des Saarlandes, in dem die Zahl der Getöteten gleich geblieben ist – kamen weniger Personen im Straßenverkehr zu Tode. In absoluten Zahlen betrachtet gab es den stärksten Rückgang in Niedersachsen mit – 75 Personen (– 15,4 %), gefolgt von Hessen mit – 64 Personen (– 22,9 %).

Gemessen an der Einwohnerzahl war das Risiko im Straßenverkehr zu sterben in Brandenburg mit 69 Todesopfern und in Sachsen-Anhalt mit 61 Todesopfern je 1 Million Einwohner am größten. Weit unter dem Bundesdurchschnitt von 41 Getöteten je 1 Million Einwohner liegen aufgrund ihrer Siedlungsstruktur nach wie vor die Stadtstaaten, aber auch Nordrhein-Westfalen mit 27 Getöteten je 1 Million Einwohner.

Pressemitteilung vom 25. Februar 2014 – 64/14 – Seite 2

Bei Straßenverkehrsunfällen 2013 Verunglückte und Getötete nach Ländern¹⁾

Land	Verunglückte					
	insgesamt	Veränderung gegenüber 2012	darunter: Getötete			
			insgesamt	Veränderung gegenüber 2012		je 1 Million Einwohner
Anzahl	in %	Anzahl	in %			
Baden-Württemberg	46 004	- 2,3	464	- 7	- 1,5	44
Bayern	69 457	- 1,0	680	18	2,7	54
Berlin	16 355	- 3,2	37	- 5	- 11,9	11
Brandenburg	10 438	- 0,5	170	4	2,4	69
Bremen	3 905	- 1,3	8	- 9	- 52,9	12
Hamburg	9 416	- 4,6	26	- 7	- 21,2	15
Hessen	27 727	- 4,3	215	- 64	- 22,9	36
Mecklenburg-Vorpommern	6 714	1,7	80	- 3	- 3,6	50
Niedersachsen	40 745	- 3,1	411	- 75	- 15,4	53
Nordrhein-Westfalen	72 068	- 4,6	475	- 53	- 10,0	27
Rheinland-Pfalz	18 728	- 4,7	174	- 35	- 16,7	44
Saarland	5 054	- 5,4	37	0	0,0	37
Sachsen	16 378	- 4,6	191	- 20	- 9,5	47
Sachsen-Anhalt	10 259	- 2,0	138	- 2	- 1,4	61
Schleswig-Holstein	15 268	1,5	102	- 8	- 7,3	36
Thüringen	8 118	- 6,5	122	- 4	- 3,2	56
Deutschland ²⁾	377 388	- 2,7	3 340	- 260	- 7,2	41

1) Vorläufiges Ergebnis.

2) Einschließlich der noch nicht nach Ländern aufteilbaren Nachmeldungen.

Weitere Auskünfte gibt: Ingeborg Vorndran,
 Telefon: (0611) 75-4547,
www.destatis.de/kontakt